

## Donnerstag, 15. Dezember 2011

16.00

**Samuel Vollenweider**  
Eröffnung der Tagung

16.15 – 17.30

**Christof Landmesser**  
Professor für Neues Testament an der  
Eberhard Karls Universität in Tübingen

»Rudolf Bultmann als Paulus-Interpret «

17.45 – 19.00

**Hans Weder** (Abschiedsvorlesung)  
»Theologie als Wissenschaft. Eine Überlegung  
zur Tragweite wissenschaftlichen Denkens  
im Anschluss an Rudolf Bultmann«



## Freitag, 16. Dezember 2011

9.00 – 10.15

**Konrad Hammann**  
»Der Glaube als freie Tat des Gehorsams.  
Eine Denkfigur Rudolf Bultmanns – Herkunft,  
Bedeutung, Problematik«

10.45 – 12.00

**Pierre Bühler**  
»Wenn der Neutestamentler Systematiker wird –  
Rudolf Bultmanns *Glauben und Verstehen*  
als dogmatisches Vermächtnis«

12.00 – 12.15

### Abschluss

12.30

### Mittagessen

### Die Tagung ist allen Interessierten kostenlos zugänglich

Organisiert vom Institut für Hermeneutik und Religions-  
philosophie in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Neu-  
testamentliche Wissenschaft mit dem Schwerpunkt  
Geschichte und Theologie der urchristlichen Literatur im  
Rahmen der spätantiken Religionen

Wir bitten um Anmeldung an:  
hermes@theol.uzh.ch  
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie  
Kirchgasse 9, 8001 Zürich  
<http://hermes.uzh.ch>

© 2011, Universität Zürich  
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie /  
Neues Testament

## Referenten

**Prof. Dr. Pierre Bühler**  
Professor für Systematische Theologie,  
insbes. Hermeneutik und Fundamentaltheologie  
an der Universität Zürich

**Prof. Dr. Konrad Hammann**  
Professor für Systematische sowie  
Historische Theologie und ihre Didaktik  
an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**Prof. Dr. Christof Landmesser**  
Professor für Neues Testament an der  
Eberhard Karls Universität in Tübingen

**Prof. Dr. Hans Weder**  
Professor für Neues Testament (*ad personam*)  
an der Universität Zürich



Rudolf Bultmann 1964

## Rudolf Bultmann – sein theologisches Vermächtnis

Vor rund 70 Jahren hielt Rudolf Bultmann auf der Alpirsbacher Tagung seinen Vortrag »Neues Testament und Mythologie«, der mit seinen luziden Thesen zur Interpretation der Bibel Theologiegeschichte geschrieben hat und noch heute die Frage nach dem Sachanliegen der Exegese lebendig hält. In seinem Schatten steht ein anderer Vortrag, auf derselben Tagung gehalten, über »Theologie als Wissenschaft«. Er kann heute vielleicht noch grössere Aktualität als jener beanspruchen, weil es in ihm um den Wissenschaftsstatus der Theologie als ganzer geht, also um die Aufgabe einer »theologischen Enzyklopädie«. Diese reflektiert den zirkulären Bezug der Theologie auf den sie konstituierenden Gegenstand – auf Gott –, der sie von jeder Religionswissenschaft unterscheidet und in der Sache selber begründet ist.

Das Symposium beschäftigt sich dementsprechend mit jenem Ternar, vor den das neuzeitliche Christentum unausweichlich gestellt ist und innerhalb dessen es sich zu orientieren hat: *Bibel, Glaube und Wissenschaft*. Rudolf Bultmanns theologisches Denken hat gerade für unser noch junges Jahrhundert eine entscheidende orientierende Funktion: Was macht die *Exegese* zu einem nicht nur rekonstruierenden und archivierenden, sondern zu einem interpretierenden und damit hermeneutischen Unternehmen? Inwieweit problematisiert diese Bestimmung der Bibelauslegung die heute weithin betriebenen religionsgeschichtlichen und literaturwissenschaftlichen »positivistischen« exegetischen Trends? Was ist der Gegenstand und der sachliche Grund der

*Theologie* überhaupt? Kann die Theologie gerade aufgrund ihres positionellen Bezugs und ihrer inhärenten Selbstreferentialität einen spezifischen Ort im Konzert der an der Universität betriebenen Wissenschaften reklamieren? Welcher Stellenwert kommt dabei dem *Glauben* zu, und wie lässt sich seine subjektivistische Engführung vermeiden? Ist die vom Rechtfertigungsglauben her bestimmte Theologie weiterhin in der Lage, gerade als Wissenschaft die kirchliche *Verkündigung* sicher zu stellen?

Mit seinen entschiedenen Stellungnahmen platziert sich Bultmanns theologisches Denken inmitten von neuzeitlichen Spannungsfeldern, die ungemindert nach Bearbeitung rufen. Sie sichern Bultmanns Theologie den Charakter eines Vermächtnisses, das in der Gegenwart eingelöst werden verdient – oder wenigstens *nachdenklich* machen könnte.

Samuel Vollenweider

## Rudolf Bultmann – sein theologisches Vermächtnis



Symposium  
aus Anlass der Emeritierung  
von Hans Weder

Tagungsort:  
Kirchgasse 9, 8001 Zürich, Raum 200